

## **Untersuchungen über die historische und gegenwärtige Verbreitung der Fledermäuse im Bezirk Halle (Saale) nebst Angaben zur Ökologie<sup>1</sup>**

### **Teil 1**

Von Bodo Stratmann, Thale

Mit 9 Abbildungen

### **Methoden und Erfahrungen bei der Ermittlung von Fledermausvorkommen im Bezirk Halle**

Der Bezirk Halle erstreckt sich über eine Fläche von 8771 km<sup>2</sup>. Innerhalb des unter 500 m NN gelegenen Territoriums befinden sich 3 Stadt- und 20 Landkreise mit 731 Städten und Gemeinden. 18,9% des Territoriums sind bewaldet.

Ein Teil der heimischen Fledermausarten bevorzugt Gebäude bei der Quartierwahl. Es handelt sich dabei vorrangig um die Altbauanteile der Siedlungen, die in zunehmendem Maße den Rekonstruktionsmaßnahmen zum Opfer fallen.

Eine zweite Gruppe der heimischen Fledermäuse siedelt sich bevorzugt in den Altholzbeständen der Wälder und Forsten an. Durch diese Anpassung hängt die Möglichkeit der Verbreitung dieser Arten auch vom Vorhandensein von Kiefern-, Eichen- und Buchenaltholz ab.

Durch umfangreiche bergbauliche Tätigkeit entstand eine Vielzahl von Stollen und Gängen, die den Tieren besonders in den Wintermonaten als Quartiere dienen. In der Zechsteinformation der Harzrandzone und im Kyffhäusergebirge liegt eine Anzahl natürlicher Höhlen im Kalk und Gips. Sie bereichern das Angebot an geeigneten Unterkünften.

Die Vielfältigkeit der Fledermausquartiere macht deutlich, daß eine faunistische Erfassung, abgesehen vom Raum- und Zeitfaktor, sehr aufwendig ist. In einem größeren Untersuchungsgebiet kommt man deshalb mit herkömmlichen Ermittlungsmethoden nicht mehr aus.

Im Bestreben, eine möglichst umfangreiche Erfassung der derzeitigen Fledermausbestände zu erreichen, wurden vom Autor seit 1963 umfangreiche Werbemittel entworfen und eingesetzt.

Über einen nach mehrjähriger Erfahrung entstandenen Verteilerschlüssel (vgl. Nyctalus 3, 1971, nach S. 81) wurde in jährlicher Wiederholung ein ausgewählter Personenkreis angesprochen.

Eine weitere Art der angewandten Informationsmittel war die Sichtwerbung durch Plakate. Gleichzeitig oder gesondert kamen Handzettel und Informationsblätter zum Einsatz.

In beiden Fällen hatte die Information zwei Aufgaben zu erfüllen. Einerseits sollte sie die Ermittlungsarbeiten erweitern und beschleunigen; andererseits mußte sie bildend und aufklärend wirken. Gerade von dieser Seite wird man in Zukunft einen wirksamen Schutz der Tierbestände erwarten können.

---

<sup>1</sup> Gekürzte Fassung einer 1970 an der Sektion Biologie/Chemie der Pädagogischen Hochschule Potsdam vorgelegten Diplomarbeit.

Einsatz	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Plakate	1000	1000	1000	1000	—	—	1000
Handzettel	—	1000	5000	5000	1000	1000	1000
Ergebnisse in ‰							
Rückmeldungen	0,7	0,4	3,3	9,2	3,6	2,4	1,7
Flugbeobachtungen	0,7	0,2	2,3	6,1	1,9	1,0	0,8
Neuermittlungen	—	0,2	1,0	2,1	1,6	1,3	0,9
Falschmeldungen	—	—	—	0,8	0,1	0,1	—
Weiterleitungen	—	—	—	1,9	0,2	0,3	0,3

### Die Einbeziehung ausgewählter Personenkreise in die Ermittlungs- und Betreuungsaufgaben

Als Rücklauf aus dem Informationsfluß trafen laufend Meldungen über Flugbeobachtungen, erloschene und bestehende Quartiere ein. Nicht jede dieser Mitteilungen war so präzise, daß man sie auswerten konnte.

Auf dieser Erfahrung aufbauend, hatte sich ein festes Prinzip der weiteren Zusammenarbeit mit diesen Bürgern ergeben.

Eingehende Beobachtungen wurden durch eine Ermittlungskarte bestätigt. Neben der Danksagung wurde der Bürger gebeten, die Rückantwortkarte ausgefüllt zurückzusenden. So entstand die Fundortkartei.

Zu Beginn des II. Quartals erhielten alle vorjährigen Informanten eine Meldekarte, die sie ausgefüllt zurücksenden sollten, wenn die Tiere wieder im Quartier bemerkt wurden.

Auf diese Weise wurde ein ständiger Kontakt gehalten, der die Quartierbearbeitung wesentlich effektiver und ökonomischer gestaltete.

Es wurde angestrebt, für jedes neue Quartier einen Betreuer zu finden. Dieser hatte darüber zu wachen, daß keine Unbefugten die Tiergemeinschaft stören oder gar schädigen. Bei unabwendbaren Maßnahmen wurde in gegenseitiger Absprache versucht, die Beeinträchtigung in annehmbaren Grenzen zu halten oder zeitlich so zu verlagern, daß keine Schädigungen entstehen konnten.

Die Betreuung wurde dem Bürger durch Vertrag und Urkunde bescheinigt.

### Die historische Verbreitung der Fledermäuse innerhalb des Untersuchungsgebietes

Die ältesten Nachweise einer territoriumsbezogenen Chiropterenfauna stammen aus der eoänen Braunkohle des Geiseltales. Da sich die zarten Chiropterenknochen nur unter den günstigsten Fossilierungsbedingungen erhalten haben, ist die Zahl der in Europa bekannten Gattungen gering.

*Cecilionycteris prisca* Heller gehört zu einer der 9 Gattungen. Sie konnte mit 25 Ex. aus dem Geiseltal/Kr. Merseburg geborgen werden. Das Material befindet sich in den Sammlungsbeständen des gleichnamigen Museums in Halle.

Im Pleistozän wurden bisher ebenfalls 9 Gattungen ermittelt. Aus dieser Zeit ist bereits ein Teil der rezenten Arten bekannt. Obwohl aus dem Untersuchungsgebiet bisher keine Funde vorliegen, berechtigt die enge Bindung, die das Gebiet zu den Ereignissen des Diluviums hat, die Einfügung. Die Grenzzonen der Inlandvereisungen sind aus Abb. 1 ersichtlich.

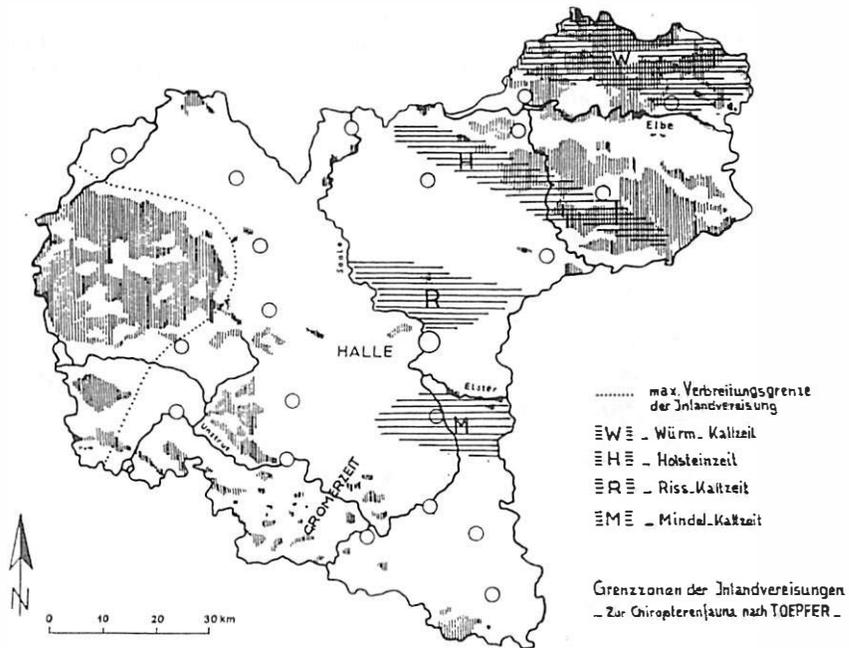


Abb. 1. Grenzzonen der Inlandvereisung

Von den rezenten Arten beschreibt T o e p f e r (1963) folgende:

- Familie *Rhinolophidae* – Hufeisennasen  
*Rhinolophus ferrumequinum* (Schreb.)  
*Rhinolophus hipposideros* (Bechst.)
- Familie *Vespertilionidae* – Glattnasen  
*Myotis bechsteini*<sup>1</sup> (Kuhl)  
*Myotis dasycneme* (Boie)  
*Myotis daubentonii* (Kuhl)  
*Myotis nattereri*<sup>1</sup> (Kuhl)  
*Myotis emarginatus* (Geoffr.)  
*Plecotus auritus*<sup>2</sup> (L.)  
*Barbastella barbastellus*<sup>2</sup> (Schreb.)  
*Vespertilio discolor* Kuhl  
*Miniopterus schreibersi*<sup>2</sup> (Kuhl)

Die nächste zusammenfassende Arbeit findet man erst für die neuere Zeit. B l a - s i u s (1857) beschrieb darin 2 Familien mit 6 Gattungen und 16 Arten für die Ordnung *Chiroptera*. 9 Arten gab er speziell für den Harz an, wobei für *Rhinolophus hipposideros* die allgemeine Verbreitung besonders unterstrichen wird. Gegenüber den rezenten Diluvialnachweisen werden *Eptesicus serotinus*, *E. nilssoni* und *Pipistrellus nathusii* neu nachgewiesen.

Erst S c h u l z e (1890) beschrieb wieder 15 von 17 insgesamt ermittelten Arten für das heutige Untersuchungsgebiet. Er bezieht sich dabei auf alle bis zu diesem

<sup>1</sup> Nachweis seit der Elstervereisung.

<sup>2</sup> Nachweis seit der Cromer-Warmzeit.

Zeitpunkt vereinzelt in der Literatur erschienenen Angaben und die mündlichen Überlieferungen von O. Goldfuß (Halle) und W. Schlüter (Halle). Es werden *Myotis myotis*, *M. bechsteini*, *M. nattereri*, *M. mystacinus*, *Nyctalus noctula*, *N. leisleri* und *Pipistrellus pipistrellus* erstmals gefunden und detaillierte Fundorte mitgeteilt.

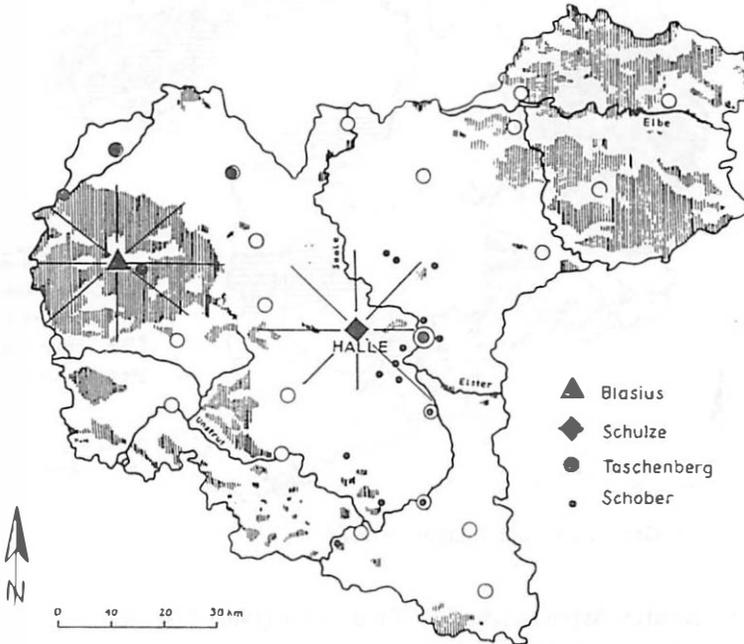


Abb.2. Untersuchungsgebiete von J. H. Blasius, E. Schulze, O. Taschenberg, W. Schober

Taschenberg (1909) konnte zu Beginn dieses Jahrhunderts in einem Teilgebiet des Bezirkes 12 Fledermausarten nachweisen. Da das Manuskript 15 Jahre vor der Veröffentlichung abgeschlossen wurde, verbürgt sich der Autor bei Erscheinen der Arbeit nur noch für 6 Arten. Gegenüber der vorangegangenen Ermittlung wurde *Rhinolophus ferrumequinum* in diesem Gebiet nicht mehr nachgewiesen. Auch *Rhinolophus hipposideros* wurde zu diesem Zeitpunkt nicht gefunden.

Ein halbes Jahrhundert später veröffentlichte Schober (1960, 1965) die Ergebnisse einer 5- bzw. 10jährigen faunistischen Arbeit. Der Auswertung lagen zusätzlich die faunistischen Unterlagen des Zoologischen Instituts Halle zugrunde.

Neben *Rhinolophus hipposideros* konnte Schober *Myotis daubentoni* und *Vespertilio discolor* neu nachweisen.

Ein Überblick über die Gebiete, in denen vor unseren Untersuchungen fledermauskundlich gearbeitet wurde, ergibt sich aus Abb. 2.

#### Die gegenwärtige Verbreitung der Fledermäuse und ihre ökologischen Bindungen

Entsprechend den Möglichkeiten der beteiligten Fledermauskundler wurde das Untersuchungsgebiet mehr oder weniger intensiv bearbeitet (Abb. 3). In der nachfolgenden Zusammenstellung wurden alle Vorkommen berücksichtigt, die in der Zeit vom 1. 1. 1960–31. 12. 1969 bekannt wurden bzw. unter Kontrolle waren.

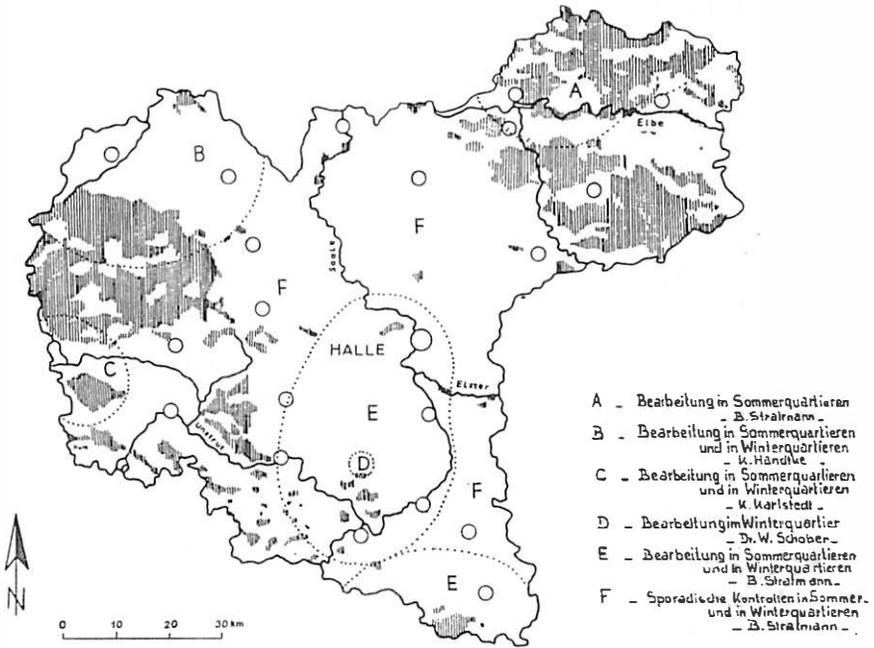


Abb. 3. Bearbeitungsgebiete von K. Handtke, K. Karlstedt, W. Schöber und B. Stratmann

Kleinhufeisennase – *Rhinolophus hipposideros* (Bechst.)

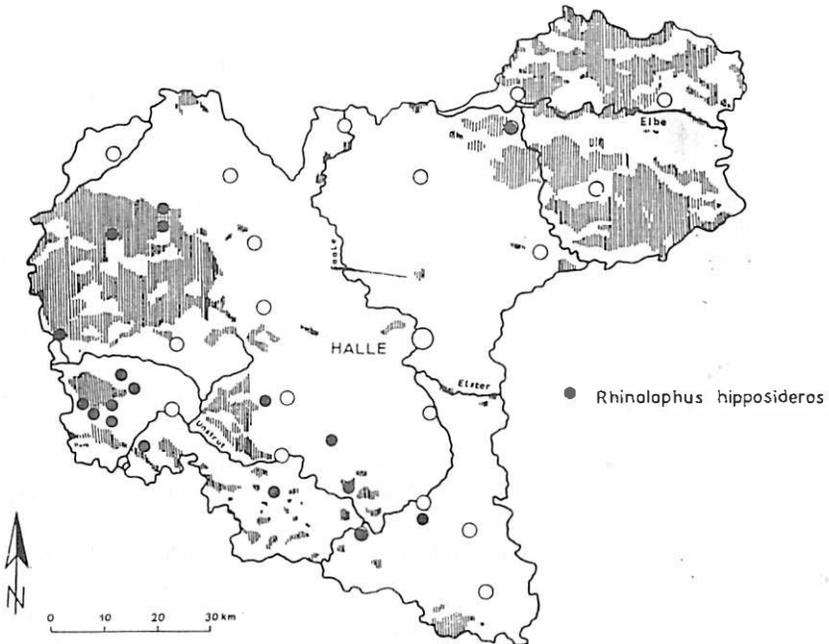


Abb. 4. Fundorte von Kleinhufeisennasen

Fundortverzeichnis (Abb. 4)<sup>1</sup>:

## Sommerfunde

1	Heldringen Kr. Artern	Schl – Zw b (Wst)	15	6. 8. 1966 (Karlstedt)
2	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Whs – Kl r	1	1. 8. 1966 (Karlstedt)
3	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	8	2. 8. 1963 (Karlstedt)
4	Burg Falkenstein Kr. Aschersleben	Brg – Dst (Wst)	14	9. 8. 1967 (Handtke)
5	Thalwinkel Kr. Nebra	Whs – Dst	1,0	2. 7. 1967 (Stratmann)

## Winterfunde

1	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	12. 3. 1960 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	31. 12. 1960 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	4. 11. 1961 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	18. 11. 1961 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	20. 12. 1961 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	14. 12. 1962 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	31. 12. 1962 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	3. 3. 1963 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	8	2. 8. 1963 (Karlstedt)
	Kesselhöhle/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	27. 11. 1963 (Karlstedt)
2	Ochsenburg/Kyffh. Kr. Artern	Nhl – Gps	1	3. 11. 1964 (Karlstedt)
3	Tilleda/Kyffh. Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	15. 1. 1965 (Karlstedt)

<sup>1</sup> Erläuterungen aller Abkürzungen zu den Fundortangaben: Bhs – Backhaus; Bkt – Briefkasten; Brg – Burg; Bsd – Buntsandstein; Dst – Dachstuhl; Fgb – Fabrikgebäude; Fld – Fensterladen; Fsh – Firmenschild; Gg – Garage; Ggs – Gangsystem; Gld – Gelände; Gps – Gips; Gsh – Gasthaus; Jkt – Jalousiekasten; Khb – Kohlenbunker; Kir – Kirche; Kl r – Keller; Muk – Muschelkalk; Nhl – Naturhöhle; Nkt – Nistkasten; Nzf – Netzfang; Schl – Schloß; Schu – Schule; Sts – Stollensystem; Trh – Turnhalle; Tsh – Tonschiefer; Wgld – Werksgelände; Whs – Wohnhaus; Wld – Wald; (Wst) – Wochenstube; Zw b – Zwischenboden.

4	Udersleben Kr. Artern	Sts – Gps	1	14. 12. 1963 (K a r l s t e d t)
5	Burg Falkenstein Kr. Aschersleben	Brg – Klr	1	6. 2. 1967 (H a n d t k e)
6	Sperlingshöhlen Kr. Naumburg	Nhl – Muk	1,0	4. 1. 1967 (S t r a t m a n n)
7	Zscheiplitz Kr. Nebra	Sts – Muk	2,1	10. 12. 1969 (S t r a t m a n n)
8	Schiebeckstal Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1	1. 3. 1967 (H a n d t k e)
9	Lodersleben Kr. Querfurt	Sts – Bsd	2,0	3. 3. 1968 (S t r a t m a n n)
10	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	9,5	1960 (S c h o b e r)
	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	4,5	1961 (S c h o b e r)
	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	11,9	1962 (S c h o b e r)
	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	4,6	1963 (S c h o b e r)
	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	8,11	1964 (S c h o b e r)
	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	7,9	1965 (S c h o b e r)
11	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	22. 3. 1964 (K a r l s t e d t)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	13. 2. 1966 (K a r l s t e d t)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	29. 12. 1966 (K a r l s t e d t)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	22. 1. 1967 (K a r l s t e d t)
12	Prittitz, Ortsteil Plennschütz Kr. Weißenfels	Sts – Muk	0,1	— . 2. 1967 (S t r a t m a n n)

### S a m m l u n g s m a t e r i a l

1	Dessau Kr. Dessau	ohne Hangplatz	1	ohne Datum (V o i g t)
---	----------------------	----------------	---	------------------------

Im Ergebnis der Untersuchungen wurde die Kleinhufeisennase in 5 Sommer- und 12 Winterquartieren gefunden. Hinzu kommt ein Nachweis durch Sammlungsmaterial.

Verbindet man die Fundorte und setzt die so erhaltene Linie der gegenwärtigen Verbreitungsgrenze gleich, so würde sie, von Halberstadt kommend, über Gernrode – Mansfeld – Querfurt – Mücheln – Weißenfels – Zeitz verlaufen. Südlich dieser Verbreitungslinie deckt sich das Vorkommen mit dem Vorhandensein von Höhlen und Stollen im Gips und Kalk. Diese ökologische Bindung ist offenbar der begrenzende Faktor, der einer weiteren Ausbreitung nach Norden entgegensteht.

Kleinhufeisennasen wurden bisher nur vereinzelt angetroffen. Große Sommerquartiere wurden nicht gefunden. Von den Winterquartieren können 2 als Massquartiere angesprochen werden.

Insgesamt wurden 161 Tiere in 9 Quartiertypen ermittelt:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	16	12	22	29	21	17	18	20	2	4
davon	8,4% in Dachstühlen									
	8,4% in Zwischenböden									
	1,2% in Kellergewölben									
	28,3% in Naturhöhlen im Gips									
	0,6% in Naturhöhlen im Kalk									
	50,8% in Stollen im Kalk									
	1,2% in Stollen im Buntsandstein									
	0,6% in Stollen im Gips									
	0,6% in Stollen im Schiefer									

Enge Beziehungen zwischen Sommer- und Winterquartieren konnte bisher nur H and t k e in der Burg Falkenstein feststellen. Er fand auch das größte Sommerquartier mit 14 Tieren, während S c h o b e r den höchsten Winterbesatz mit 20 Ex. in einem Quartier registrierte.

Die Kleinhufeisennase wurde im Bezirk bis 324,5 m NN angetroffen, obwohl auch in höheren Lagen noch geeignete Quartiere vorhanden waren.

#### M a u s o h r – *Myotis myotis* (Borkh.)

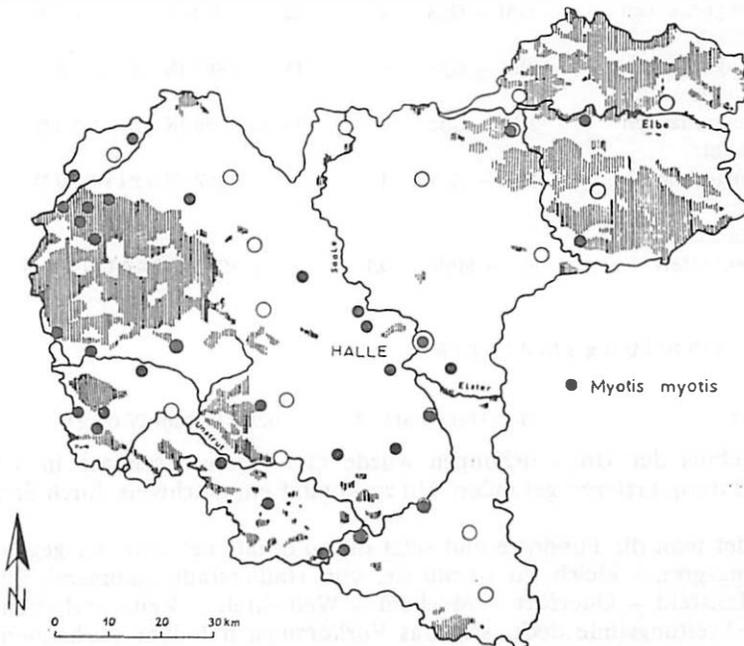


Abb. 5. Fundorte von Mausohren

## Fundortverzeichnis (Abb. 5):

## Sommerfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Whs – Dst (Wst)	?	13. 8. 1962 (Karlstedt)
	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Whs – Dst (Wst)	?	5. 7. 1967 (Karlstedt)
2	Steinthaleben Kr. Artern	?	0,1	20. 10. 1969 (Karlstedt)
3	Roßleben Kr. Artern	Whs – Dst (Wst)	?	31. 7. 1965 (Karlstedt)
4	Ermsleben Kr. Aschersleben	Kir – Dst	1,0	9. 8. 1967 (Handtke)
5	Trebitz Kr. Bernburg	Schu – Jkt	1,1	7. 9. 1968 (Stratmann)
6	Krina Kr. Gräfenhainichen	Kir – Dst	1,0	24. 6. 1966 (Stratmann)
7	Wörlitz Kr. Gräfenhainichen	Whs – Dst (Wst)	0,8	24. 5. 1969 (Stratmann)
8	Halle Kr. Halle	Kir – Dst (Wst)	6,12	10. 8. 1965 (Stratmann)
9	Merseburg Kr. Merseburg	Schl – Dst	1,0	16. 8. 1968 (Stratmann)
10	Bad Kösen Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	74,176	27. 6. 1965 (Stratmann)
	Bad Kösen Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	33,35	16. 6. 1966 (Stratmann)
11	Naumburg Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	1,57	19. 5. 1968 (Stratmann)
12	Schulpforte Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	0,200	6. 6. 1965 (Stratmann)
	Schulpforte Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	2,73	11. 6. 1966 (Stratmann)
	Schulpforte Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	0,32	14. 5. 1967 (Stratmann)
	Schulpforte Kr. Naumburg	Whs – Dst (Wst)	0,7	26. 5. 1969 (Stratmann)
13	Thalwinkel Kr. Nebra	Whs – Dst (Wst)	1,52	2. 7. 1967 (Stratmann)
14	Brücken/Helme Kr. Sangerhausen	Whs – Dst (Wst)	0,38	13. 5. 1969 (Zimmermann)
	Brücken/Helme Kr. Sangerhausen	Whs – Dst (Wst)	—	1968 (Karlstedt)
15	Roßla Kr. Sangerhausen	Fgb – Dst (Wst)	22,75	5. 8. 1965 (Stratmann)

16	Thale				
	Kr. Quedlinburg	Kir – Dst (Wst)	2,6	1. 8. 1967	(H a n d t k e)
	Thale				
	Kr. Quedlinburg	Kir – Dst (Wst)	85	1. 8. 1968	(H a n d t k e)
17	Gernrode				
	Kr. Quedlinburg	Kir – Dst (Wst)	0,43	1. 8. 1967	(H a n d t k e)
	Gernrode				
	Kr. Quedlinburg	Kir – Dst (Wst)	19,41	1. 8. 1968	(H a n d t k e)
18	Sangerhausen				
	Kr. Sangerhausen	Kir – Dst	1	3. 7. 1968	(S t r a t m a n n)

### W i n t e r f u n d e

1	Bad Frankenhausen				
	Kr. Artern	Sts – Gps	1	6. 3. 1965	(K a r l s t e d t)
2	Zappendorf,				
	Ortsteil Köllme	Sts – Muk	1,1	6. 2. 1964	(S t r a t m a n n)
	Saalkreis				
	Zappendorf,				
	Ortsteil Köllme	Sts – Muk	2,1	3. 2. 1965	(S t r a t m a n n)
	Saalkreis				
3	Bösenburg				
	Kr. Eisleben	Sts – Bsd	1,2	16. 2. 1965	(S t r a t m a n n)
4	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	22. 3. 1964	(K a r l s t e d t)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	16. 2. 1966	(K a r l s t e d t)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	28. 12. 1967	(K a r l s t e d t)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	27. 12. 1968	(K a r l s t e d t)
5	Alexis-Erbstollen				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,2	9. 2. 1965	(H a n d t k e)
	Alexis-Erbstollen				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	2,0	6. 2. 1967	(H a n d t k e)
6	Bodetal-Rehtäler				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	2,0	15. 1. 1965	(H a n d t k e)
7	Tiefenbachtal				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	15. 1. 1965	(H a n d t k e)
	Tiefenbachtal				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	4. 2. 1966	(H a n d t k e)
	Tiefenbachtal				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	11. 12. 1966	(H a n d t k e)
	Tiefenbachtal				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	1. 2. 1967	(H a n d t k e)
	Tiefenbachtal				
	Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	26. 3. 1967	(H a n d t k e)
8	Tiefenbachtal –				
	Klobenberg	Sts – Tsh	0,1	15. 1. 1965	(H a n d t k e)
9	Lodersleben				
	Kr. Querfurt	Sts – Bsd	0,4	3. 3. 1968	(S t r a t m a n n)

10 Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	5,2	1959/1960	(S c h o b e r)
Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	2,2	1960/1961	(S c h o b e r)
Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	3,1	1961/1962	(S c h o b e r)
Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	4,1	1962/1963	(S c h o b e r)
Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	4,3	1963/1964	(S c h o b e r)
Hesselbachtal				
Kr. Querfurt	Sts – Muk	4,0	1964/1965	(S c h o b e r)

**S a m m l u n g s m a t e r i a l**

1 Dessau-Stadt	Naturkd. Mus.			
Kr. Dessau	Dessau	1	22. 8. 1967	(V o i g t)
2 Amsdorf	Zool. Inst.			
Kr. Eisleben	Halle	0,1	7. 9. 1961	(P i e c h o c k i)
3 Köllme, Ortsteil von Zappen-	Zool. Inst.			
dorf Saalkreis	Halle	0,1	13. 4. 1968	(P i e c h o c k i)
4 Frankleben	Zool. Inst.			
Kr. Merseburg	Halle	1,0	22. 9. 1965	(S t u b b e, M.)
5 Ditfurt (Fischbach)	Zool. Inst.			
Kr. Quedlinburg	Halle	0,1	15. 4. 1968	(P i e c h o c k i)
6 Dieskau – Park	Zool. Inst.			
Saalkreis	Halle	0,1	20. 4. 1963	(U h l e n h a u t)
7 Holleben	Zool. Inst.			
Saalkreis	Halle	1,0	1967	(R o s t)
8 Weißenfels-Stadt				
Kr. Weißenfels	Zool. Slg. Halle	1	31. 8. 1960	(K l e b b)

Mausohren konnten in 18 Sommer- und 10 Winterquartieren gefunden werden. 8 Fundorte wurden durch Sammlungsexemplare bekannt.

Diese Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt und wurde ausnahmslos in Gebäuden, Höhlen und Stollen gefunden. Mausohren bilden die zahlenmäßig größten Wochenstuben. In den Winterquartieren wurden bisher immer nur wenige Exemplare angetroffen. Massenquartiere wurden nicht entdeckt. Insgesamt wurden 1175 Tiere in 8 Quartiertypen gefunden und bringst:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	8	5	4	1	15	583	147	144	214	54

davon	94,0% in Dachstühlen
	0,2% in Jalousiekästen
	0,3% in Naturhöhlen im Gips
	1,2% in Stollen im Schiefer
	0,5% in Stollen im Buntsandstein
	3,0% in Stollen im Kalk
	0,1% in Stollen im Gips
	0,7% in Sammlungen
	0,1% ohne genaue Hangplatzangabe

Beziehungen zwischen Sommer- und Winterquartieren wurden wiederholt festgestellt. Die Einhaltung fester Wanderwege und Quartiere über mehrere Jahre konnte nachgewiesen werden.

Die Wanderungen werden gesondert abgehandelt (s. u.). Den höchsten Sommerbesatz fand der Autor mit 250 Tieren, während Handtke mit 20 Tieren den höchsten Besatz in einem Winterquartier registrierte.

### Bechsteinfledermaus – *Myotis bechsteini* (Kuhl)

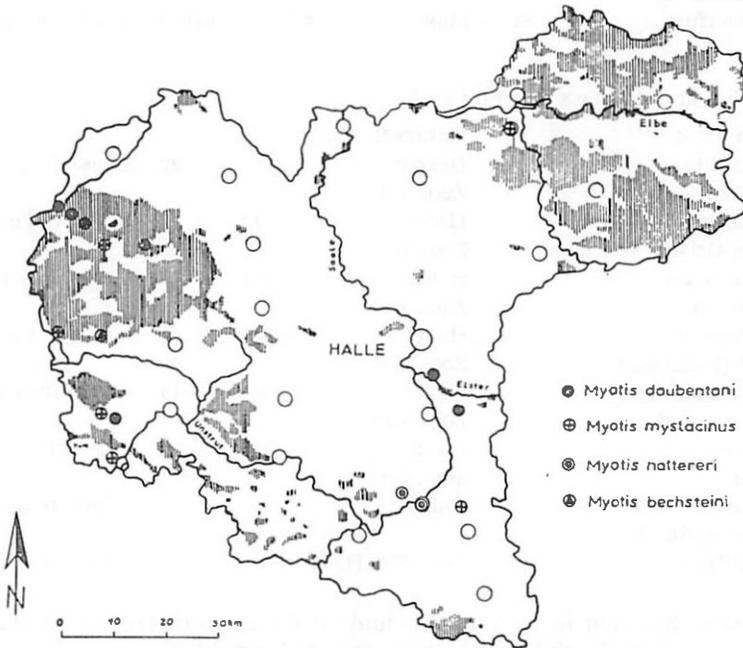


Abb. 6. Fundorte von Wasser-, Bart-, Fransen- und Bechsteinfledermäusen

### Fundortverzeichnis (Abb. 6):

#### Sommerfunde

1 Schwiederschwende				
Kr. Sangerhausen	Wld – Nkt	3	13. 7. 1967	(Schulze)

Die Bechsteinfledermaus wurde nur einmal mit 3 Ex. in einem Vogelnistkasten angetroffen. Auch Schöber (1960, 1965) konnte diese Art in 10 Jahren nur einmal nachweisen.

Ein reales Bild ihrer Verbreitung ist von Ermittlungen außerhalb der Siedlungen abhängig.

Wasserfledermaus – *Myotis daubentoni* (Kuhl)

## Fundortverzeichnis (Abb. 6):

## Sommerfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Gld – Nzf	1	22. 7. 1967 (Karlstedt)
2	Wallendorf/Luppe Kr. Merseburg	Gld – Nzf	0,1	12. 9. 1969 (Plaschka)

## Winterfunde

1	Tiefenbachtal b. Treseburg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,2	1. 2. 1967 (Handtke)
	Tiefenbachtal b. Treseburg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	4. 2. 1966 (Handtke)
	Tiefenbachtal b. Treseburg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,2	26. 3. 1967 (Handtke)
	Tiefenbachtal b. Treseburg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	19. 2. 1968 (Handtke)
2	Tiefenbachtal/ Kloenberg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	21. 3. 1962 (Handtke)
	Tiefenbachtal/ Kloenberg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	31. 10. 1963 (Handtke)
	Tiefenbachtal/ Kloenberg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	27. 1. 1964 (Handtke)
	Tiefenbachtal/ Kloenberg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	15. 1. 1965 (Handtke)
3	Tiefenbachtal b. Friedrichsbrunn Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	27. 1. 1964 (Handtke)
4	Schiebeckstal Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1	6. 2. 1967 (Handtke)
	Schiebeckstal Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,3	1. 3. 1967 (Handtke)

## Sammlungsmaterial

1	Dieskau – Park Saalkreis	Zool. Inst. Halle	0,1	20. 4. 1963 (Uhlenhaut)
---	-----------------------------	-------------------	-----	-------------------------

Von der Wasserfledermaus konnten 2 Sommer- und 4 Winterquartiere gefunden werden. Ein Fundort wurde durch 1 Sammlungsexemplar bekannt. Diese Ergebnisse vermitteln noch kein reales Verbreitungsbild. Außerhalb von Siedlungen ist diese Art mit Sicherheit häufiger zu finden. Insgesamt wurden 21 Tiere in 2 Quartiertypen festgestellt:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	—	—	1	2	2	1	1	12	1	1
davon	85,0% in Stollen im Schiefer 10,0% Netzfänge (Japannetz) 5,0% in Sammlungen									

### Fransenfledermaus – *Myotis nattereri* (Kuhl)

#### Fundortverzeichnis (Abb. 6):

##### Sammlungsmaterial

1	Weißenfels Kr. Weißenfels	Zool. Slg. Weißenfels	1	18. 12. 1962 (Klebb)
2	Uichteritz Kr. Weißenfels	Zool. Slg. Weißenfels	1	15. 11. 1962 (Klebb)

Durch 2 Sammlungsexemplare wird das Vorkommen der Fransenfledermaus nachgewiesen. Für diese vorwiegend waldbewohnende Art kann ein reales Verbreitungsbild erst nach gründlichen Untersuchungen gewonnen werden.

### Bartfledermaus – *Myotis mystacinus* (Kuhl) oder *M. brandti* (Eversmann)

#### Fundortverzeichnis (Abb. 6):

##### Sommerfunde

1	Taucha Kr. Hohenmölsen	Whs – Fsh (Wst)	0,30	8. 6. 1969 (Stratmann)
---	---------------------------	-----------------	------	------------------------

##### Winterfunde

1	Sachsenburg Kr. Artern	Sts – Muk	1	20. 2. 1969 (Karlstedt)
2	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Whs – Klr	1	20. 2. 1967 (Karlstedt)
3	Alexis-Erbstollen Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	0,1	9. 2. 1965 (Handtke)
4	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	22. 3. 1964 (Karlstedt)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	29. 12. 1969 (Karlstedt)

Sammlungsmaterial

1 Dessau	Naturkd. Mus.	1	24.11.1967 (Voigt)
Kr. Dessau	Dessau		

Die Bartfledermäuse konnten durch 1 Sommer-, 4 Wintervorkommen und 1 Sammlungsexemplar nachgewiesen werden.

Insgesamt wurden 36 Tiere in 5 Quartiertypen angetroffen:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	—	—	—	—	1	1	—	2	—	32
davon	83,4% an Gebäuden (hinter Holztafeln)									
	2,8% in Kellergewölben									
	5,4% in Naturhöhlen im Gips									
	2,8% in Stollen im Schiefer									
	2,8% in Stollen im Kalk									
	2,8% in Sammlungen									

Abendsegler — *Nyctalus noctula* (Schreb.)

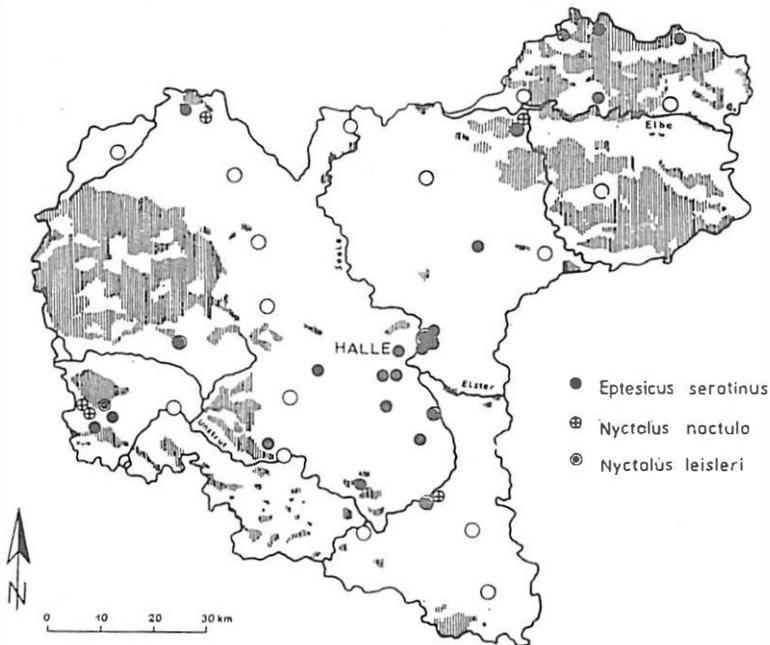


Abb. 7. Fundorte von Breitflügelfledermäusen, Abendseglern und Kleinabendseglern

## Fundortverzeichnis (Abb. 7):

## Sommerfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Whs – Dst	1	13. 8. 1962 (Karlstedt)
2	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Stadtgebiet	1	27. 4. 1964 (Karlstedt)

## Sammlungsmaterial

1	Jeber-Bergfrieden Kr. Dessau	Naturkd. Mus. Dessau	1	4. 5. 1967 (Voigt)
2	Dessau Kr. Dessau	Naturkd. Mus. Dessau	1	2. 1. 1958 (Voigt)
3	Weißenfels Kr. Weißenfels	Zool. Slg. Weißenfels	1	ohne Jahr (Klebb)
4	Großer Hakel Kr. Aschersleben	Zool. Inst. Halle	1	1969 (Stubbe, M.)

Der Abendsegler wurde sechsmal gefunden. Neben 2 Sommernachweisen liegen 4 Sammlungsexemplare vor. Diese typische Waldfledermaus kommt mit Sicherheit häufiger vor. Ein reales Verbreitungsbild ist nur nach gründlicheren Untersuchungen in Wäldern und Forsten zu erhalten.

Jahre	bis 1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	2	—	1	—	1	—	—	1	—	1
davon	16,5% in Dachstühlen 16,5% im Gelände 67,0% in Sammlungen									

Kleinabendsegler — *Nyctalus leisleri* (Kuhl)

## Fundortverzeichnis (Abb. 7):

## Sommerfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Gld – Nzf	1	20. 7. 1967 (Karlstedt)
---	---------------------------------	-----------	---	-------------------------

Der Kleinabendsegler wurde durch einen Netzfang (Japannetz) nachgewiesen. Anderen Autoren zufolge soll er vorwiegend in Laubwäldern vorkommen, während *N. noctula* den Nadelwald vorzieht.

Breitflügel-Fledermaus — *Eptesicus serotinus* (Schreb.)

## Fundortverzeichnis (Abb. 7):

## Sommerfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Gld — Nzf	1	27. 7. 1967 (Karlstedt)
2	Coswig Kr. Roßlau	Whs — Dst (Wst)	25	3. 6. 1968 (Stratmann)
3	Frankleben Kr. Merseburg	Whs — Dst (Wst)	12,15	29. 7. 1967 (Stratmann)
	Frankleben Kr. Merseburg	Whs — Dst (Wst)	0,47	25. 5. 1968 (Stratmann)
	Frankleben Kr. Merseburg	Whs — Dst (Wst)	1,31	9. 6. 1968 (Stratmann)
4	Schleberoda Kr. Nebra	Bhs — Dst (Wst)	0,13	9. 6. 1968 (Stratmann)
5	Weißenschirmbach Kr. Querfurt	Whs — Dst (Wst)	86	9. 6. 1967 (Stratmann)
6	Görnitz/Ortsteil von Serno Kr. Roßlau	Whs — Dst (Wst)	7,9	24. 6. 1966 (Stratmann)
7	Boßdorf Kr. Wittenberg	Whs — Fld (Wst)	0,18	19. 6. 1966 (Stratmann)
	Boßdorf Kr. Wittenberg	Whs — Fld (Wst)	0,10	23. 6. 1968 (Stratmann)

## Winterfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Gld — Nzf	1	1967 (Karlstedt)
2	Merseburg Kr. Merseburg	Whs — Bkt	1,0	13. 10. 1969 (Meissner)

## Sammlungsmaterial

1	Dessau Kr. Dessau	Naturkd. Mus. Dessau	1	6. 12. 1966 (Voigt)
2	Rabeninsel Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1	1963 (Piechocki)
3	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	29. 4. 1967 (Piechocki)
4	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	25. 8. 1967 (Piechocki)
5	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	27. 9. 1967 (Piechocki)
6	Halle — Zool. Garten Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	0,1	30. 8. 1961 (Piechocki)

7	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1	14. 10. 1968 (Piechocki)
8	Bad Lauchstädt Kr. Merseburg	Zool. Inst. Halle	1,0	5. 9. 1961 (Piechocki)
9	Schraplau Kr. Querfurt	Zool. Inst. Halle	1,0	26. 3. 1960 (Piechocki)
10	Holleben Saalkreis	Zool. Inst. Halle	0,1	1. 9. 1968 (Piechocki)
11	Holleben Saalkreis	Zool. Inst. Halle	1	— 9. 1968 (Piechocki)
12	Sangerhausen Kr. Sangerhausen	Zool. Inst. Halle	0,1	29. 11. 1966 (Schulze)
13	Zörbig Kr. Bitterfeld	Zool. Inst. Halle	1,0	1. 8. 1966 (Piechocki)
14	Weißenfels Kr. Weißenfels	Zool. Slg. Weißenfels	1	25. 11. 1960 (Klebb)
15	Großer Haket Kr. Aschersleben	Zool. Inst. Halle	1	22. 7. 1969 (Stubbe, M.)

15 Sammlungsexemplare, 7 Sommer- und 2 Wintervorkommen veranschaulichen das Vorkommen der Breitflügelfledermaus. Die Art ist allgemein verbreitet, hält sich aber vorwiegend in Siedlungen auf.

Insgesamt wurden 295 Tiere in 3 Quartiertypen gefunden:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	2	2	—	1	—	—	37	118	133	2
davon	84,4% in Dachstühlen 9,5% hinter Fensterläden 0,3% in Briefkästen 0,6% Netzfänge (Japannetz) 5,1% in Sammlungen									

Im Untersuchungsgebiet ist die Breitflügelfledermaus die zweithäufigste Art. Auffallend ist, daß die Bestände mitunter frei von Ektoparasiten sind.

### Braunes Langohr — *Plecotus auritus* (L.)

#### Fundortverzeichnis (Abb. 8):

##### Sommerfunde

1	Krina Kr. Gräfenhainichen	Kir — Dst	0,2	24. 6. 1966 (Stratmann)
	Krina Kr. Gräfenhainichen	Kir — Dst	0,2	3. 6. 1968 (Stratmann)
2	Halle Kr. Halle	Whs — Trh	2,1	8. 9. 1966 (Stratmann)
3	Roßlau/Elbe Kr. Roßlau	Whs — Dst	0,2	3. 6. 1968 (Stratmann)

## Winterfunde

1	Burg Falkenstein Kr. Aschersleben	Brg – Klr	2,2	6. 2. 1967 (Handtke)
2	Selketal n. Mühle Kr. Aschersleben	Sts – Tsh	1,0	6. 2. 1967 (Handtke)
3	Neuenburg-Freyburg Kr. Nebra	Brg – Klr	2,0	10. 1. 1970 (Stratmann)
4	Alexis-Erbstollen Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	6. 2. 1967 (Handtke)
5	Tiefenbachtal-Klobenberg Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,0	15. 1. 1965 (Handtke)
6	Köllme Saalkreis	Sts – Muk	1,2	26. 12. 1965 (Stratmann)
7	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	27. 12. 1965 (Karlstedt)
8	Uftrungen Kr. Sangerhausen	Sts – Gps	1	27. 12. 1965 (Karlstedt)

## Sammlungsmaterial

1	Süßer See Kr. Eisleben	Zool. Inst. Halle	1,0	1. 5. 1965 (Piechocki)
2	Rabeninsel Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	14. 4. 1968 (Piechocki)
3	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	2,0	27. 3. 1962 (Piechocki)
	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	2,0	5. 5. 1966 (Piechocki)
	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	16. 5. 1960 (Piechocki)
4	Hohenmölsen Kr. Hohenmölsen	Zool. Inst. Halle	1,0	27. 4. 1965 (Piechocki)
	Hohenmölsen Kr. Hohenmölsen	Zool. Inst. Halle	1,0	7. 6. 1962 (Piechocki)
5	Ballenstedt Kr. Quedlinburg	Zool. Slg. Halle (Mumien)	0,2	16. 6. 1969 (Schulz)
6	Wippra Kr. Sangerhausen	Zool. Inst. Halle	1,0	1. 7. 1968 (Enke)

Das Braune Langohr wurde bisher in 3 Sommer-, 8 Winterquartieren und durch 12 Sammlungsexemplare nachgewiesen. Diese Art ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und läßt keine Bevorzugung eines bestimmten Biotops erkennen.

Das Braune Langohr kommt oft vergesellschaftet mit *Myotis myotis* vor. Nur 5–7 Tiere bilden oft die kleinsten bekannten Wochenstuben.

Insgesamt wurden 35 Tiere in 7 verschiedenen Quartiertypen angetroffen:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	1	—	3	—	—	8	7	6	6	4

davon

- 17,2% in Dachstühlen
- 17,2% in Kellergewölben
- 8,6% in Gebäuden allgemein
- 2,8% in Naturhöhlen im Gips
- 8,6% in Stollen im Schiefer
- 8,6% in Stollen im Kalk
- 2,8% in Stollen im Gips
- 34,2% in Sammlungen

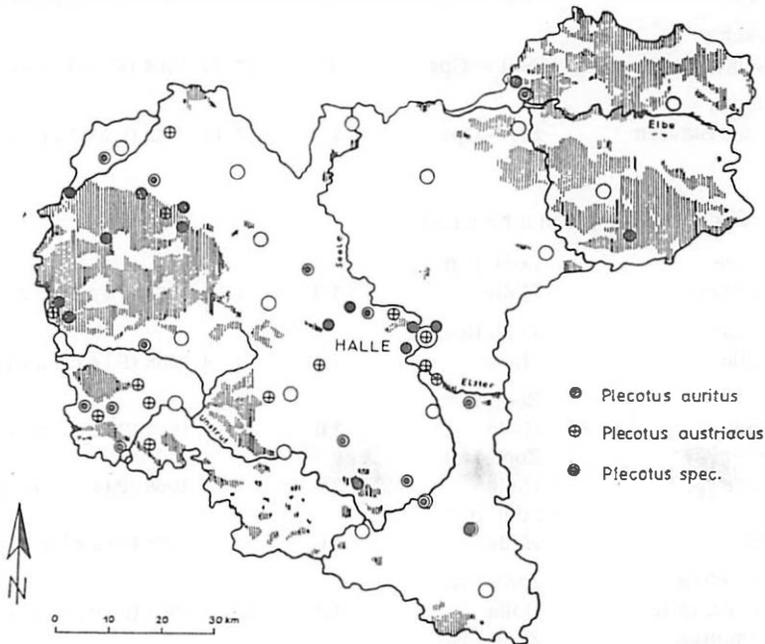


Abb. 8. Fundorte von Braunen und Grauen Langohren sowie *Plecotus spec.*

### Graues Langohr — *Plecotus austriacus* Fischer

Fundortverzeichnis (Abb. 8):

#### Sommerfunde

1	Osendorf	Zool. Inst.		
	Kr. Halle	Halle	0,1	10. 7. 1966 (Stratmann)
2	Radewell	Zool. Inst.		
	Kr. Halle	Halle	1,0	20. 6. 1965 (Stratmann)

## Winterfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Schl – Klr	1	16. 2. 1967 (Karlstedt)
2	Heldrungen Kr. Artern	Schl – Klr	1	16. 1. 1966 (Karlstedt)
	Heldrungen Kr. Artern	Schl – Klr	1	13. 2. 1966 (Karlstedt)
3	Ichstedt Kr. Artern	Whs – Klr	1	15. 12. 1966 (Karlstedt)
4	Burg Falkenstein Kr. Aschersleben	Brg – Klr	1,2	6. 12. 1967 (Handtke)
5	Gatersleben Kr. Aschersleben	Whs – Gg	1,0	11. 1. 1966 (Handtke)
6	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	27. 12. 1965 (Karlstedt)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	16. 2. 1966 (Karlstedt)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	29. 12. 1966 (Karlstedt)

## Sammlungsmaterial

1	Ringleben Kr. Artern	Zool. Inst. Halle	0,1	15. 7. 1967 (Piechocki)
2	Dörlau Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	0,1	24. 9. 1968 (Piechocki)
3	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	25. 3. 1965 (Piechocki)
4	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	23. 3. 1966 (Piechocki)
5	Halle Kr. Halle	Zool. Inst. Halle	1,0	18. 12. 1968 (Piechocki)
6	Lodersleben Kr. Querfurt	Zool. Inst. Halle	1	1964 (Piechocki)
7	Schraplau Kr. Querfurt	Zool. Inst. Halle	1	10. 9. 1960 (Piechocki)

Das von Bauer (1960) wiederentdeckte Graue Langohr konnte bisher in 2 Sommer- und 7 Winterquartieren gefunden werden. 7 weitere Fundorte wurden durch Sammlungsexemplare bekannt. Es ist über den gesamten Untersuchungsraum verbreitet und läßt bisher keine Bevorzugung eines bestimmten Biotops erkennen.

## Insgesamt wurden 20 Tiere in 3 Quartiertypen gefunden:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	1	—	—	—	1	3	8	2	2	—
davon	40,0% in Kellergewölben									
	10,0% in Siedlungen									
	15,0% in Naturhöhlen im Gips									
	35,0% in Sammlungen									

Der Raum um Halle wurde früher als nördliche Verbreitungsgrenze für die DDR angegeben. Da Richter (1965) diese Art bereits nördlich des Mittellandkanals (Bez. Magdeburg) nachweisen konnte, wird die genaue Verbreitungsgrenze erst nach weiteren Untersuchungen fixiert werden können.

Da ein Teil der zurückliegenden Funde von Langohrfledermäusen nicht mehr eindeutig der einen oder anderen Art zugeordnet werden konnte, sind diese Vorkommen nachfolgend gesondert zusammengestellt.

Fundortverzeichnis für *Plecotus spec.* (Abb. 8):

## Sommerfunde

1	Wallhausen				
	Kr. Sangerhausen	Wld — Nkt	14	5. 9. 1969	(R ö n s c h)
2	Roßbach				
	Kr. Merseburg	Kir — Dst	1	1968	(B i l k e)
3	Wallendorf				
	Kr. Merseburg	Gld — Nzf	1	1969	(P l a s c h k a)

## Winterfunde

1	Bad Frankenhausen				
	Kr. Artern	Schl — Klr	1	20. 12. 1962	(K a r l s t e d t)
2	Kattenburg-Kyffh.				
	Kr. Artern	Sts — Gps	1	18. 11. 1961	(K a r l s t e d t)
3	Sachsenburg				
	Kr. Artern	Sts — Muk	1	6. 1. 1963	(K a r l s t e d t)
4	Bösenburg				
	Kr. Eisleben	Sts — Bsd	2,1	26. 12. 1965	(S t r a t m a n n)
5	Hesselbachtal				
	Kr. Querfurt	Sts — Muk	1,1	1960/1961	(S c h o b e r)
	Hesselbachtal				
	Kr. Querfurt	Sts — Muk	1,0	1963/1964	(S c h o b e r)
6	Alteburg				
	Kr. Quedlinburg	Sts — ?	0,1	26. 1. 1961	(H a n d t k e)
	Alteburg				
	Kr. Quedlinburg	Sts — ?	0,2	11. 1. 1962	(H a n d t k e)
	Alteburg				
	Kr. Quedlinburg	Sts — ?	2	21. 12. 1962	(H a n d t k e)
	Alteburg				
	Kr. Quedlinburg	Sts — ?	0,1	20. 2. 1963	(H a n d t k e)
7	Roßlau				
	Kr. Roßlau	Bkr — Ggs	1	1968	(K o l b e)

Sammlungsmaterial

1	Weißenfels	Zool. Slg.		
	Kr. Weißenfels	Weißenfels	1	25. 11. 1960 (Klebb)
2	Ballenstedt	Zool. Slg.		
	Kr. Quedlinburg	Halle	0,2	1969 (Schulz)

*Plecotus spec.* wurde in 2 Sommer- und 7 Winterquartieren gefunden, ferner sind 3 Sammlungsexemplare vorhanden.

Zwergfledermaus – *Pipistrellus pipistrellus* (Schreb.)

Fundortverzeichnis (Abb. 9):

Sammlungsmaterial

1	Dessau	Naturkd. Mus.		
	Kr. Dessau	Dessau	1	23. 5. 1960 (Voigt)

Nur durch 1 Sammlungsexemplar wird das Vorkommen der Zwergfledermaus bestätigt. Da diese Art in Siedlungen und Waldgebieten vorkommt, müssen zur Ermittlung eines realen Verbreitungsbildes erst gründlichere Untersuchungen angestellt werden.

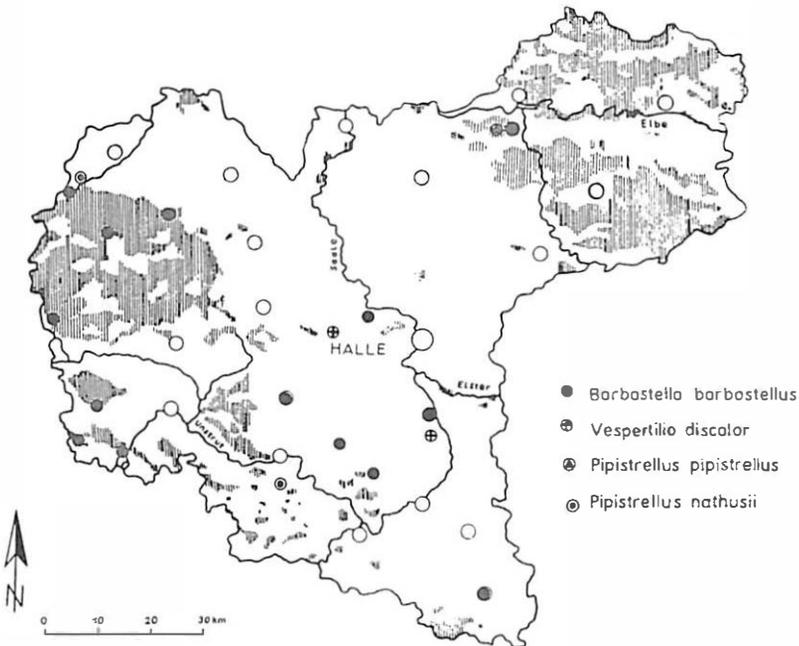


Abb. 9. Fundorte von Mops-, Zweifarb-, Zwerg- und Rauhhautfledermäusen

Rauhhaufledermaus – *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius)

Fundortverzeichnis (Abb. 9):

Sommerfunde

1	Bad Bibra Kr. Nebra	Whs – Fld	1,1	2. 7. 1967 (Stratmann)
2	Thale (Dambachhaus) Kr. Quedlinburg	Whs – Dst	1,0	26. 4. 1966 (Handtke)

2 Sommervorkommen bestätigen das Vorhandensein der Rauhhaufledermaus. Da diese Art häufiger im Wald vorkommt, ist auch ihre genaue Verbreitung erst nach entsprechenden Untersuchungen zu ermitteln.

Mopsfledermaus – *Barbastella barbastellus* (Schreb.)

Fundortverzeichnis (Abb. 9):

Winterfunde

1	Bad Frankenhausen Kr. Artern	Schl – Klr	1	20. 12. 1963 (Karlstedt)
2	Sachsenburg Kr. Artern	Sts – Muk	1	6. 1. 1963 (Karlstedt)
	Sachsenburg Kr. Artern	Sts – Muk	1	12. 12. 1965 (Karlstedt)
3	Seega Kr. Artern	?	1	ohne Datum (Karlstedt)
4	Selketal n. Mühle Kr. Aschersleben	Sts – Tsh	1,0	9. 2. 1965 (Handtke)
5	Alexis-Erbstollen Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1,2	9. 2. 1965 (Handtke)
6	Tiefenbachtal Kr. Quedlinburg	Sts – Tsh	1	11. 12. 1966 (Handtke)
7	Hesselbachtal Kr. Querfurt	Sts – Muk	0,1	1962/1963 (Schober)
8	Querfurt-Burg Kr. Querfurt	Brg – Klr	3	3. 3. 1968 (Krüger)
9	Köllme Saalkreis	Sts – Muk	1,0	26. 12. 1965 (Stratmann)
10	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	1	22. 3. 1964 (Karlstedt)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	6	27. 12. 1965 (Karlstedt)
	Heimkehle Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	5	16. 2. 1966 (Karlstedt)

	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	11	22. 1. 1967	(Karlstedt)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	4	28. 12. 1967	(Karlstedt)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	3	27. 12. 1968	(Karlstedt)
	Heimkehle				
	Kr. Sangerhausen	Nhl – Gps	3	29. 12. 1969	(Karlstedt)
11	Zeitz				
	Kr. Zeitz	Whs – Klz	1,1	6. 2. 1966	(Stratmann)
12	Zeitz				
	Kr. Zeitz	Whs – Klz	2	6. 2. 1966	(Stratmann)

### Sammlungsmaterial

1	Dessau	Naturkd. Mus.			
	Kr. Dessau	Dessau	1	10. 2. 1967	(Voigt)
2	Merseburg	Zool. Inst.			
	Kr. Merseburg	Halle	0,1	17. 5. 1963	(Ryssel)

In 12 Winterquartieren und über 2 Sammlungsexemplare ließ sich die Mopsfledermaus nachweisen. Sommerquartiere wurden im Untersuchungsgebiet nicht gefunden, kommen aber im angrenzenden Bezirk Leipzig häufiger vor.

Insgesamt wurden 53 Tiere in 6 Quartiertypen ermittelt:

Jahre	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
n Ex.	—	—	—	4	1	12	10	16	6	3
davon	15,1% in Kellergewölben 62,2% in Naturhöhlen im Gips 9,4% in Stollen im Schiefer 7,6% in Stollen im Kalk 3,8% in Sammlungen 1,9% ohne genaue Hangplattangabe									

### Zweifarbflermaus – *Vespertilio discolor* Kuhl

#### Fundortverzeichnis (Abb. 9):

#### Winterfunde

1	Leunawerke	Wgld – Khb	1,0	10. 2. 1969	(Stratmann)
	Kr. Merseburg				

Durch einen Einzelfund wird das Vorkommen der Zweifarbfledermaus bestätigt. Das Tier wurde unmittelbar vor einem Kälteeinbruch im VEB Leuna-Werke gefunden. Nach mündlicher Übermittlung von M. Eisentraut an H. Richter wurde diese Art jeweils am 19. und 25. 6. 1916 sowie am 26. 6. 1919 in einem Exemplar in Dederstedt bei Eisleben gefunden. Diese Daten werden der Vollständigkeit halber angeführt, da sie lokalfaunistisch bedeutungsvoll sind.

(Teil 2 folgt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Stratmann Bodo

Artikel/Article: [Untersuchungen über die historische und gegenwärtige Verbreitung der Fledermäuse im Bezirk Halle \(Saale\) nebst Angaben zur Ökologie 97-121](#)